26. Jahrgang. Sonnabend, 17. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14627. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Abgeordnetenhaus.

89. Sitzung am Freitag, 16. Mai.

Das Haus genehmigt in dritter Lesung das Gesetz betreffend die Stempelsteuer für kaufmännische Verträge, sowie den Nachtragsetat.

Es folgen Wahlprüfungen.

Die Commission beantragt, die Wahlen der Abgg. Wolszlegier (Pole) und Berendt (freis.) für giltig zu erklären.

Abg. Francke (nat.-lib.) beantragt die Wahl Wolszlegiers dem eingegangenen Protest gemäß für ungiltig zu erklären, indem er ausführt: Bekanntlich haben beim zweiten Scrutinium erhalten Wolszlegier 248, v. Tepper-Laski 207, Berendt 1, Schäffer 1 St. Beim dritten Wahlgang ließ der Wahlvorstand die Candidaten Schäffer und Behrendt von der Wahl ausfallen und stellte nur die drei übrigen Candidaten zur Wahl. Die Protesterheber behaupten, dieses Vorgehen verstoße gegen die Bestimmungen des § 29 des Wahlreglements, nach denselben hätte zwischen beiden Candidaten, welche nur eine Stimme erhalten, geloost werden müssen, welcher von ihnen aus der Wahl auszufallen habe. Die willkürliche Ausschließung eines zur weiteren Concurrenz berechtigten Candidaten sei von wesentlicher Bedeutung für die weitere Gestaltung der Abstimmung und bilde einen durchschlagenden Grund für Ungiltigkeitswahl. Der Antragsteller führt des Weiteren aus, es sei unter allen Umständen die Annahme möglich, daß wenn noch ein vierter Candidat beim dritten Wahlgang zur Wahl gestellt wäre, sich auf diesen die Majorität oder eine so große Stimmenzahl vereinigt haben würde, daß auch er zur engeren Wahl für den vierten Wahlgang gestellt worden wäre. Das Endresultat sei also in diesem Falle unberechenbar; man müsse also zur Ungiltigkeitserklärung der Wahl gelangen.

Die Abgg. v. Liebermann (cons.), v. Zedlitz-Mühlhausen (freicons.) und Wehr (freicons.) schließen sich dieser Auffassung an, während die Abgg. v. Hüne (Centr.), Kantak und Bachem (Centr.) im Anschluß an die Commissionsmajorität (6 zu 5 Stimmen) das Verfahren des Wahlvorstandes für correct erklären und die Giltigkeit der Wahl behaupten.

Abg Dirichlet (freis) tritt ebenfalls für die Giltigkeit der Wahl Wolszlegiers ein.

Die Wahl des Centrumscandidaten, Behrendts, wird mit großer Mehrheit für giltig erklärt.

Bei der Abstimmung über die Wahl Wolszlegiers ergiebt sich Beschlußunfähigkeit des Hauses; 108 stimmen gegen, 106 für die Giltigkeit; es sind nur 214 Abgeordnete anwesend, während 217 zur Beschlußfähigkeit gehören. Die Sitzung wurde daher um 12½ Uhr abgebrochen.

Um 1 Uhr beginnt die neue Sitzung.

Es wird wieder zur Abstimmung über die Wahl Wolszlegiers geschritten, in welcher die Giltigkeit der Wahl mit 123 gegen 117 Stimmen beschlossen wird.

In Bezug auf die Wahl des Abg. Katzler (nat.-lib.) beantragt die Commission, nachdem die in der vorigen Session geforderten Ermittelungen stattgefunden haben, Giltigkeit. Das Haus beschließt demgemäß und stimmt ferner dem Antrage der Commission bei: die Acten betreffend Kauf von Wahlstimmen in der dritten Abtheilung des ersten Urwahlbezirks der Stadt Rosenberg der Staatsregierung zur weiteren Veranlassung zu übergeben.

Die Wahl v. Wurmb (freicons.) wird ohne Debatte für giltig erklärt.

Nächste Sitzung morgen: Antrag Windthorst, betreffend organische Revision der Maigesetzgebung.

Herrenhaus.

14. Sitzung am Freitag, 16. Mai.

Das Haus ertheilt dem Gesetz bezüglich des Hufbeschlaggewerbes seine Zustimmung und genehmigt die Eisenbahnverstaatlichungsvorlage fast einstimmig. Fürst Bismarck war anwesend. Nächste Sitzung morgen: Communalsteuervorlage und kleinere Vorlagen.

Berlin, 16. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Finanzminister v. Scholz zum Vortrag und unternahm hierauf eine Ausfahrt. Später conferirte er mit dem Fürsten Bismarck.

— Prinz Wilhelm überbringt dem Großfürsten Thronfolger von Rußland den Schwarzen Adlerorden.

Nach der „Post" wird Prinz Wilhelm nicht das Commando des 26. Regiments in Magdeburg, sondern das des 2. Regiments in Stettin übernehmen, bei dem er schon seit mehreren Jahren à la suite steht. Für die nächste Zeit stehe das jedoch nicht bevor.

— Unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck fand Nachmittags eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

Berlin, 16. Mai. Wie Minister v. Puttkamer in der Communalsteuer-Commission des Herrenhauses mitgetheilt hat, wird der Landtag spätestens nächsten Dienstag, vielleicht schon Montag geschlossen werden.

— Obgleich Finanzminister v. Scholz noch auf der parlamentarischen Soiree bei dem Fürsten Bismarck erklärte, die Regierung werde nicht auf die Steuergesetze verzichten, so thut sie dies jetzt doch. Die Steuercommission des Abgeordnetenhauses soll morgen noch einmal zusammentreten, die Vorschläge der Subcommission berathen und die Schlußabstimmung vornehmen. Die gefaßten Beschlüsse sollen dann gedruckt und der Regierung als Material überwiesen werden.

— Die Jagdordnungscommission des Herrenhauses hat gestern und heute berathen und der Normirung der Größe der Jagdbezirke auf 75 statt 100 Hektar zugestimmt. Die Regierung und das Herrenhaus sind aber übereingekommen, die Jagdordnung für diese Session fallen zu lassen.

— Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Militärrelictengesetzes wurde in der Commission der 1. Juli bestimmt und auf Antrag Richter's beschlossen, die Einstellung der durch das Gesetz disponibel werdenden Mittel in den Etat vorzuschreiben. Das Zustandekommen des Gesetzes bleibt von der Heranziehung der Secondelieutenants zu den Pensionsbeiträgen abhängig.

— Großes Aufsehen machte heute in parlamentarischen Kreisen die Nachricht, der Regierungspräsident von Köln, Herr v. Bernuth, der in den Jahren 1862—1866 Polizeipräsident von Berlin war, sei um seine Entlassung eingekommen. Das Entlassungsgesuch soll durch die Aeußerungen veranlaßt sein, die Fürst Bismarck am 9. Mai im Reichstage über sein Verhalten nach dem Blindschen Attentat machte. Augenblicklich soll sich Herr v. Bernuth, der streng conservativ ist, in Berlin befinden.

— Die große akademische Kunstausstellung wird am 24. August am Cantianplatz eröffnet werden.

— In der Unfallcommission wurde heute der Antrag Hertling auf Zulassung der Landesversicherungsämter gegen die Stimmen des Centrums und des Abg. Frege abgelehnt. Minister v. Bötticher hatte erklärt, der Bundesrath werde an der Annahme des Antrages das Gesetz nicht scheitern lassen. — Abg. v. Maltzahn (cons.) sagt, er würde in zweiter Lesung eventuell für den Antrag stimmen.

Leipzig, 16. Mai. Vertheidiger Samter hält den Angeklagten Hentsch für schuldig nur in zwei Fällen. Vertheidiger Saul beantragt für Kreszewski Freisprechung, eventuell mildernde Umstände. Ober-Reichsanwalt v. Seckendorf hält die Anklage aufrecht; es komme, führte er in der Begründung aus, nicht auf absolute, sondern relative Geheimhaltung der betreffenden Nachrichten an. Das Urtheil wird nächsten Montag 12 Uhr verkündet werden.

Wien, 16. Mai. Gegen 5 Uhr brach im Innern des Stadttheaters ein Brand aus, welcher noch andauert.

— Ein weiteres Telegramm meldet: Das Feuer ist auf unbekannte Weise auf der linksseitigen Galerie ausgebrochen. Der Zuschauerraum brennt lichterloh. Um 5¼ Uhr stürzte das Dach ein. Das Theater ist unrettbar verloren. Die Feuerwehren Wiens und der Umgebung sind in der gefahrvollsten Thätigkeit für die Rettung der anstehenden Gebäude. Kein Verlust an Menschenleben.

Newyork, 16. Mai. Die Börse eröffnete matt, war aber später günstiger disponirt, sodaß die Course um ½ bis 2 % stiegen. Nachmittags 1 Uhr wurde das Falliment der Firma H. C. Hardy Söhne bekannt, worauf wieder große Entmuthigung eintrat.

— Der Petroleummarkt war auch gestern in Folge der Schwierigkeiten der Fonds-Börse und dem Fallissement der Bank im Oeldistrict gedrückt.

Die vollziehende Gewalt und das Abgeordnetenhaus.

Die „Mittheilung" — das Communiqué — welches der „Reichs-Anzeiger" gebracht hat, verkündet, daß der König durch einen Erlaß vom 8. d. M. das Staatsministerium angewiesen habe, Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, vermittelst welcher die Regierung aufgefordert wird, Beamte wegen einer Ueberschreitung ihrer Amtsbefugnisse zur Verantwortung zu ziehen, als Ueberschreitungen der Grenze, welche durch Art. 45 der Verfassung zwischen der gesetzgebenden und der vollziehenden Gewalt gezogen ist, zurückzuweisen, und dagegen diese Grenze geltend zu machen und zu wahren. Nach dem nicht von Unklarheiten freien Communiqué nimmt der Erlaß des Königs die vollziehende Gewalt in der Art ausschließlich für den Träger der Krone in Anspruch, daß ein solcher Beschluß des Abgeordnetenhauses ein Uebergriff in dieses Recht der Krone sei.

Die Streitfrage, welche hiermit wieder auf das Tapet gebracht wird, ist nicht neu. Es ist schon über dreißig Jahre her, seitdem dieselbe Theorie von Seiten des Ministeriums Manteuffel aufgestellt und verfochten wurde. Damals, 1852, erklärte selbst Stahl sich dahin, daß das bestrittene Recht der Kammer ganz unzweifelhaft sei. Der in Rede stehende königliche Erlaß muß verfassungsmäßig die Gegenzeichnung eines Ministers tragen, dem die ganze Verantwortung desselben zufällt. Wir haben es also im vorliegenden Falle nur mit einer Manifestation der verantwortlichen Minister zu thun.

Die Frage ist gar nicht so einfach mit der Berufung auf den Art. 45 der Verfassung abgemacht, wie man in den Regierungskreisen anzunehmen scheint. Vielleicht hätte man dort gut gethan, sich vorher, ehe man urbi et orbi von dem Erlasse Kenntniß gab, die im Jahre 1852 in den Kammern gepflogenen Verhandlungen durchzusehen. Dem Abgeordnetenhause steht nicht nur das verfassungsmäßige Recht zu, die Legitimation seiner Mitglieder zu prüfen und diejenigen Wahlen zu kassiren, welche wegen unerlaubter Beeinflussung der Wähler als gefälscht anzusehen sind. Von diesem Recht hat das Abgeordnetenhaus Gebrauch gemacht, indem es die im Drengfurt-Angerburger Wahlbezirk erfolgte Wahl des Abgeordneten v. Lyncker für ungiltig erklärte. Das Abgeordnetenhaus hat auch noch andere verfassungsmäßig verbriefte Rechte, vermöge deren es die Befugniß und somit auch die Pflicht hat, die Verwaltung und die Handhabung der Gesetze zu controlliren. Es hat das Recht, Petitionen dem Minister zur Abhilfe zu überweisen, Auskunft über eingegangene Beschwerden zu verlangen, es hat sogar das Recht, zu seiner Information Commissionen zu ernennen zur Untersuchung von Thatsachen, die Minister zu interpelliren, und alle diese Rechte stehen so wenig im Widerspruche mit dem im Art. 45 der Krone vorbehaltenen Recht der vollziehenden Gewalt, daß von denselben seit mehr als dreißig Jahren unbeanstandet Gebrauch gemacht worden ist, und daß ohne dieselben eine parlamentarische Discussion nahezu unmöglich ist.

Art. 45 der Verfassung bestimmt wörtlich: „Dem Könige allein steht die vollziehende Gewalt zu. Er ernennt und entläßt die Minister. Er befiehlt die Verkündigung der Gesetze und erläßt die zu deren Ausführung nöthigen Verordnungen." Wenn nun die Organe, deren der König dabei sich bedienen muß, ihre Befugnisse überschreiten oder mißbrauchen, wie dies bezüglich des Regierungspräsidenten Steinmann in Gumbinnen von Seiten der Wahlprüfungs-Commission und des Abgeordnetenhauses angenommen worden ist, soll dann dieses Haus schweigend darüber hinweggehen und warten, ob und bis dieser Mißbrauch der Amtsgewalt zu Allerhöchster Kenntniß gelangt und dann von dort aus die Rüge befohlen wird?

Es giebt noch andere Rücksichten, aus denen es sich empfohlen hätte, mit dem erwähnten Erlaß der Oeffentlichkeit gegenüber zurückzuhalten. Einmal ist derselbe völlig unwirksam, wenn die Minister von demselben Deckung erwarten. Dem Abgeordnetenhause stehen noch andere Wege offen, um die Bestrafung von Beamten, welche ihre Amtsbefugnisse überschreiten, wenn nicht herbeizuführen, so doch in Anregung zu bringen, und dasselbe hat gar nicht nöthig, sich auf die übliche Aufforderung der Regierung zu beschränken. Angenommen, man entschließt sich, den Erlaß zu respectiren, um nicht den Ministern einen formellen Vorwand dafür zu liefern, daß eine solche Aufforderung als ein Eingriff in die vollziehende Gewalt dargestellt, und darum unbeachtet bleibe. Wird man dem Abgeordnetenhause auch das Recht bestreiten wollen, Petitionen, Beschwerden, Adressen an den König zu richten? Ist es der Autorität der Krone und ihrer Minister vielleicht förderlicher, wenn das Abgeordnetenhaus, statt die Regierung einfach darum anzugehen, daß ein Beamter zur Verantwortung gezogen werde, in solchen Fällen sich direct an den König zu wenden genöthigt wird? Wie die Sache bis jetzt behandelt wurde, liegt in der Praxis nichts weniger als ein Eingriff in die vollziehende Gewalt, sondern nur ein Ausdruck des Vertrauens, daß die Minister ohne Weiteres ihre Schuldigkeit thun werden. Denn ihre Schuldigkeit ist es, einen Beamten, der seine Amtsgewalt mißbraucht, zur Verantwortung zu ziehen, sei es strafrechtlich, sei es im Wege des Disciplinarverfahrens. Würden die Minister sich dessen weigern, so bliebe freilich nur der Weg einer Adresse an den König übrig.

Dann aber darf auch nicht übersehen werden, daß die Minister eigentlich schon ohne die an sie von Seiten des Abgeordnetenhauses ergangene Aufforderung verpflichtet sind, gegen Beamte, welche sich eines Mißbrauchs der Amtsgewalt schuldig machen, strafrechtlich oder im Disciplinarwege vorzugehen. Die §§ 107 und 339 des Strafgesetzbuchs sind keine Vorschriften, die man willkürlich anwenden darf oder nicht. Daß die Minister nicht eher einschreiten, bevor das Verdict des Abgeordnetenhauses im Wahlprüfungsverfahren vorliegt, mag sich rechtfertigen lassen. Nachdem dasselbe gefällt worden ist, darf dieses Einschreiten nicht unterlassen werden,

---

Concert.

Ueber die musikalische Matinée, welche Fräul. Katharina Brandstäter, unterstützt von den Herren Haupt, Vater und Sohn, und geschätzten Dilettanten, am vorigen Sonntage veranstaltet hatte und welcher unser ständiger Herr Referent beizuwohnen verhindert war, geht uns von anderer sachverständiger Seite folgender Bericht zu:

Das Programm der Matinée, die ein verhältnißmäßig zahlreiches Publikum in dem Saal der Loge Einigkeit versammelt hatte, war überaus feinsinnig gewählt und es gebührt dafür der Concertgeberin sowie den übrigen Mitwirkenden besonderer Dank. Eröffnet wurde das Concert durch das herrliche Trio in G-dur von Beethoven, welches von Herrn Haupt jun. und zwei geschätzten Dilettanten vortrefflich ausgeführt wurde. Sehr schön gelang vor Allem der zweite Satz; in den übrigen wäre vielleicht ein größeres Hervortreten des Geigenparts erwünscht gewesen; der Vertreter desselben, der sonst mit der größten Sauberkeit spielte, menagirte sich etwas zu sehr, und sein Instrument wurde zuweilen von den beiden anderen übertönt. Jedenfalls ist es immer ein besonderes Verdienst, in unserer Stadt, wo man so selten Gelegenheit hat, gute Kammermusik zu hören, ein derartiges Werk zu Gehör zu bringen und es sei den Herren an dieser Stelle besonderer Dank dafür ausgesprochen.

Darauf sang die Concertgeberin eine Arie aus der Oper: Die Folkunger von Kretschmer. Die Stimme entfaltete hier gleich ihren vollen Glanz und so wurde bei der großen Wärme der Empfindung, mit der die Dame vortrug, ein ganzer Erfolg erzielt. Dann spendete sie eine große Reihe von Liedern, deren Auswahl und Vortrag dem feinen Geschmack und künstlerischen Verständniß der Sängerin das ehrendste Zeugniß ausstellte. Das Programm enthielt mehrere der schönsten Perlen unserer deutschen Liederliteratur. Die ungewöhnliche Süßigkeit der Stimme bei nicht besonders großem Volumen weist die junge Dame vorzugsweise auf die Lyrik hin, und hier gab sie denn auch ihr Bestes. Lieder wie die beiden von Brahms, die Lotosblume von Robert Franz, das Frühlingslied von Rubinstein fanden eine fast vollendet zu nennende Interpretation. Der Hörer hatte öfters den Genuß, wirklich nur „Musik" zu hören, Töne, die von allen Schlacken frei waren. Für derartig leidenschaftlich bewegte Lieder, wie die Schumann'sche „Luft der Sturmnacht" dürfte wohl das Organ nicht ganz ausreichen. Bei dem herrlichen Schumann'schen Liede: „Ueber den Garten durch die Lüfte" machte sich eine gewisse Ermüdung beim Beginnen bemerkbar, was nicht Wunder nehmen kann, da es die letzte von elf Gesangspiecen war, die zum Theil einen großen Stimmaufwand erfordert hatten. Ein Wiegenlied von Herrn Georg Haupt jun. verdiente wohl in weiteren Kreisen bekannt zu werden und sollte nicht blos Manuscript bleiben. Nicht ganz auf gleicher Höhe mit den übrigen künstlerischen Vorzügen der Sängerin steht ihre Textaussprache, doch sind auch auf diesem Gebiete Resultate ernsten Studiums nicht zu verkennen und ist gegen früher ein Fortschritt zu constatiren.

Als Zwischennummern spielte Herr Louis Haupt sen. die 9. Rhapsodie von Liszt mit bekannter technischer Virtuosität, und ein hiesiger geschätzter Dilettant das Andante aus der Sonate B-dur von Mendelssohn. Schließlich sei noch — last not least — mit besonderer Genugthuung des Herrn gedacht, der die Gesangsvorträge mit feinem künstlerischem Geschmack begleitete und dadurch zum schönen Gelingen des Ganzen wesentlich beitrug.

8

Gräfin Käthe.

Von Martin Fuu.

(Fortsetzung.)

„Wissen Sie nicht, Gräfin, daß es gefährlich ist, den Geist Ihres Gebirges bei seinem Spitznamen zu nennen? Man thut das nicht ungestraft, wie mir gesagt wurde."

„Ich darf es mir erlauben, denn wir sind alte Bekannte von Kindheit an", antwortete Käthe, indem sie sich erhob.

„Verzeihen Sie, daß ich Ihr Idyll unterbrach; ich kam nur, meinen Kleinen nach Hause zu schicken, da es kühl wird, und wollte die Gelegenheit benutzen, um Ihnen für die Güte zu danken, die Sie dem Kinde beweisen, das Ihnen gewiß oft recht lästig ist."

„Durchaus nicht, Herr v. Tscheren. Wir sind sehr gute Freunde und unterhalten uns vortrefflich. Sie wissen ja, meine Charakteranlage paßt für den Verkehr mit solchen kleinen Cavalieren. Ich war immer geneigt, „Kinderstreiche" zu begehen."

Tscheren wurde blaß.

„Seien Sie großmüthig, Gräfin!" sagte er leise, „und beschwören Sie die Geister vergangener Tage nicht herauf! Ich besitze nicht die leichte Art, sie zu bannen, wie Sie."

Käthe lächelte.

„Leichte Art? Das heißt zu deutsch „Leichtsinn", nicht wahr, Herr von Tscheren? Sie sind doch immer noch derselbe Tyrann, wie einst. Aber sehen Sie, ich bin jetzt zu krank, um Geister oder Tyrannen zu fürchten. Wer die Kirchhofsrosen auf den Wangen trägt, kann über das Alles lächeln."

Tscheren sah sie lange schmerzlich an. Dann wandte er sich zu dem kleinen Wernt.

„Sag' der Gräfin gute Nacht, mein Junge!" sagte er, „und geh nach Hause. Ich komme bald nach."

Als der Kleine erst den Nero und dann Käthe zum Abschied geküßt hatte und etwas widerstrebend fortgegangen war, nahm Tscheren neben Käthe Platz.

„Sie haben mich einen Tyrannen genannt, Gräfin", begann Tscheren. „Sie wissen, man tyrannisirt gewöhnlich nur diejenigen, für die man Theilnahme empfindet. Sie halten sich für krank und Sie sehen in der That angegriffen aus. Dr. Gronau hat, wie Graf Kuno mir sagte, geäußert, Sie dürften unter keiner Bedingung den Winter über im Norden bleiben. Warum widersetzen Sie sich seinen Anordnungen?"

„Sie sind kein Schlesier, Herr von Tscheren, sonst würde ich Ihnen antworten mit der Redensart, die uns eigenthümlich und bequem ist. Wir sind der leichtlebigste unter den norddeutschen Stämmen und, wenn man uns fragt, warum wir dies oder jenes thun, so antworten wir mit freundlichem Gesicht: „Su gärne!"

„Das heißt: Mêlez-vous de vos affaires, monsieur! Aber wenn es sich um Leben und Sterben oder auch nur, wie es meine Ansicht ist, um Gesund- und Kranksein handelt, lasse ich mich nicht so schnell abfertigen. Ein alter Bekannter hat so seine Privilegien und ich habe mir vorgenommen, im Verein mit dem Doctor die Diplomatie ihrer ganzen Familie gegen Sie in's Feld zu rufen, denn ich habe die Absicht, den ganzen Sommer hier zu bleiben."

„Gut, daß ich es weiß! Sie sollen mich gerüstet finden. Es freut mich übrigens sehr, daß Sie hier bleiben. Wir leben jetzt sehr einsam und es wäre recht menschenfreundlich, wenn Sie uns zuweilen besuchten; denn jetzt ist Nero unsere einzige Gesellschaft."

„Nero? Ist es derselbe, welchen . . ."

„Ja, ja, er ist das Vielliebchen, das Sie verloren. Sie sehen, ich halte alte Erinnerungen in Ehren."

„Wenn ich darf, komme ich gern. Dann musiciren wir wieder zusammen! So schön, wie Sie, Gräfin, hat mich Niemand wieder zum Gesange begleitet."

„Danke sehr!" sagte Käthe mit einer leichten Neigung des Kopfes. „Ich höre es gern, wenn man mich lobt. Wissen Sie was? Kommen Sie heut Abend zum Thee und bringen Sie den Schumann mit! Sie sollen mir etwas vorgrollen."

„Jenes Lied nicht, Gräfin! Ich bitte Sie!"

„Dieses, gerade dieses! Es gefällt mir, und ich habe mir vorgenommen, in diesem Sommer Alles das zu thun, was mir gefällt."

„Unter Anderem Ihre Gesundheit zu ruiniren", sagte Tscheren ernst."

„Enfin! Was thut das? Sterben müssen wir Alle! Ein wenig früher oder später, was kommt darauf an!"

„Auch wenn Andern das Herz dabei bricht?"

wenn nicht voller Grund zu einer Ministeranklage gegeben werden soll. Eine solche Anklage ist freilich zur Zeit unmöglich. Aber diese formelle Indemnität, welche den Ministern der Mangel eines Verantwortlichkeitsgesetzes gewährt, schärft und erhöht die niemals auszutilgende moralische Verantwortlichkeit, deren Nichtbeachtung die Autorität der Krone und der Gesetze der größten Gefahr empfindlicher Schädigung aussetzt.

Die ganze Geschichte ist leider ein wiederholter Beweis für die Tendenz, fortschreitend die Rechte des Parlaments einzuschränken und dabei die Person des Monarchen als deckenden Schild zu benutzen. Das Abgeordnetenhaus wird in nächster Zukunft mehr als eine Gelegenheit erhalten, seine Rechte den Ministern gegenüber zu wahren, und man darf auf die bezüglichen Verhandlungen wohl gespannt sein.

Deutschland.

L. **Berlin**, 15. Mai. Der im „Staatsanzeiger" publicirte Erlaß hat den Beschluß des Abgeordnetenhauses bei Prüfung der Wahl des Abg. v. Lyncker als einen Eingriff in die Rechte der vollziehenden Gewalt bezeichnet. Die conservativ-clericale Majorität, welche bekanntlich jenen Beschluß annahm, hatte sicherlich keine Ahnung von dem Verbrechen, dessen sie sich schuldig machte. Die Herren werden aber sich beeilen, pater peccavi zu sagen und anzuerkennen, daß es lediglich Sache der vollziehenden Gewalt ist, Beamte, die nach der unmaßgeblichen Ansicht des Abgeordnetenhauses ihre Amtsbefugnisse überschritten haben, nicht zur Verantwortlichkeit zu ziehen. Der Regierungspräsident von Gumbinnen, Herr Steinmann, kann sich also beruhigen. Der Beschluß des Abgeordnetenhauses involvirt eine Competenzüberschreitung und ist also, nach der neupreußischen Theorie, die nur noch der Sanctionirung durch den „Staatsrath" bedarf, null und nichtig. Daß das Verfahren des Herrn Steinmann bei den Urwählerwahlen im Herbst 1882 nicht tadelfrei gewesen ist, hat der Vicepräsident des Staatsministeriums, Minister v. Puttkamer, im Abgeordnetenhause einräumen zu müssen geglaubt; in Zukunft werden die Minister dergleichen kritische Erörterungen mit der Berufung auf den königl. Erlaß vom 8. Mai ablehnen.

Berlin, 15. Mai. Der wichtigste Gegenstand der heutigen Plenarsitzung des Bundesraths war der Gesetzentwurf betr. die überseeischen Dampferlinien, welcher nunmehr in kurzer Zeit an den Reichstag gelangen dürfte. Die Abänderung, welche die Vorlage erfahren hat, betrifft lediglich die Vertheilung der zu bewilligenden Subvention auf die einzelnen in Vorschlag gebrachten Linien, welche die ursprüngliche Vorlage der Reichsregierung bezw. dem Bundesrath vorbehalten hatte. An Opposition wird es dieser Vorlage, welche vielfach als eine neue Auflage der Samoavorlage bezeichnet wird, nicht fehlen; indessen wird nach wie vor angenommen, daß das Gesetz die Zustimmung der Majorität erhalten werde.

* **Berlin**, 16. Mai. Die Volkspartei hat der deutsch-freisinnigen Partei das Kartell gekündigt, nach welchem die erstere im Verhältniß zur Zahl ihrer Mitglieder — welche bei der Berechnung für die Vertheilung der Commissionsmitglieder der deutsch freisinnigen Partei zugezählt wurden — an der Besetzung der Commission betheiligt war. Anlaß zu der Kündigung des bisherigen Verhältnisses gab, wie die „Volks-Ztg." schreibt, der Umstand, daß die deutsch-freisinnige Partei die Berücksichtigung der Volkspartei auf die Commissionen zur Berathung solcher Gegenstände beschränken wollte, zu welchen beide Parteien die gleiche Stellung einnehmen.

♣ Der Abg. Prof. **Mommsen** hat an seine Koburger Wähler betreffs seiner Zustimmung zum Socialistengesetz ein Schreiben gerichtet, worin es u. A. heißt:

„Es ist wohl noch niemals ein politischer Sieg erfochten worden, an dem die Sieger so wenig Freude gehabt haben, wie in diesem Fall. Die Conservativen haben selbstverständlich, ihrer Ueberzeugung gemäß, sämmtlich für das Gesetz gestimmt. In ihren Privatunterhaltungen freilich verschwiegen sie es nicht, wie gern Jeder abgereist wäre und auf den Avantgardesieg verzichtet hätte, um dann gegen die ablehnenden Liberalen die Wahlcampagne führen zu können. Es waren die schönsten Manifeste vorbereitet, die nun wohl als Leitartikel der „Norddeutschen" endigen werden; und unser Mitgefühl begleitet sie. Wenn ein seiner Zeit unvermeidliches, aber dringend der sofortigen Modification und der baldigen Beseitigung bedürftiges Gesetz in der Art zur Wahlparole gemacht wird, daß die Regierung uns nur die Möglichkeit läßt, es einfach zu verwerfen oder einfach zu verlängern, so kann man darüber schwanken, welches Uebel das schlimmere sei; aber auch Diejenigen, welche, wie ich, die letztere Alternative weniger nachtheilig finden, fühlen doch sehr bestimmt, wie übel und schädlich auch diese ist. Daß ich dafür gestimmt, ist geschehen mit der tiefen Empfindung des Unwillens gegen eine sich selbst zerstörende und die Zukunft unseres Vaterlandes untergrabende Politik, die jede Verständigung ablehnt und uns in solche Alternativen hineindrängt. Ob die Geschlagenen, die große Majorität der Liberalen und ein erheblicher Theil des Centrums, ihrer Niederlage froh sind, weiß ich nicht, wohl aber, daß sie Ursache hätten, es zu sein. Für mich ist die heutige Abstimmung ein gutes Zeichen für die bevorstehenden Wahlen. Die Hoffnung, daß man die liberale Partei mit dem sehr ernsthaften, aber leicht zu mißbrauchenden socialistischen Schreckbild sprengen kann, ist damit vereitelt; die entsprechenden Redensarten werden ja nicht fehlen, aber nach Annahme des Gesetzes sicher des Eindruckes verfehlen. Indeß, es ist dies ein kleines Avantgardegefecht; der entscheidende Wahlkampf kommt in Folge dessen einige Monate später, aber kommen wird er darum nicht minder und wird auf lange hinaus entscheiden. Wenn es bisher noch einige Gutmüthige gegeben hat, welche an die Möglichkeit eines modus vivendi zwischen dem Regiment des Fürsten Reichskanzlers und den Vertretern des freien Deutschlands geglaubt haben, so hat der Reichskanzler in der gestrigen Sitzung (9. Mai) dieselben über ihren Irrthum aufgeklärt. Die Worte, mit denen er vor einem Jahrzehnt den guten Willen, die Ehrlichkeit, die Nothwendigkeit der deutschen Liberalen anerkannte, hat er gestern förmlich zurückgenommen und als eine inhaltlose Höflichkeitsphrase bezeichnet. Müssen alle Diejenigen, welchen das einige und darum freie, das freie und darum einige Deutschland über Alles geht, darum Reichsfeinde sein, Feinde Sr. Majestät des jetzt regierenden Kaisers, Feinde in Zukunft seiner Nachfolger? Ist die Wahl Eines von ihnen in den deutschen Reichstag ein Unglück, ein schlimmeres Unglück als die Wahl eines Socialdemokraten? Der Fürst Reichskanzler sagt es. Die deutschen Wähler werden ihm die Antwort darauf geben. Der Kanzler bekennt die tiefe Entmuthigung, welche die Wahlen von 1881 bei ihm hervorgerufen haben. Ich hoffe, daß diejenigen von 1884 die gleiche Wirkung haben werden, und diese dürfte definitiv sein."

Als seiner Zeit Mommsen als erster von der freisinnigen Partei sich für die Verlängerung des Socialistengesetzes aussprach, begrüßten ihn manche von der Gefolgschaft des Reichskanzlers schon als den Ihrigen. Dieser Brief beweist, daß das einigermaßen voreilig war.

* Die stellenweise officiösen „Berl. Pol. Nachr." berichten: Der dieser Tage ausgewiesene französische Journalist Bötzel schrieb unter dem Namen „Frey" seine Correspondenzen für Pariser Blätter, und daher mag der Irrthum kommen, daß einige Blätter von zwei Ausweisungen, Bötzel und Frey, sprechen" . . .

Wie der Correspondent des „B. T." berichtet, theilt dieser ausgewiesene Correspondent der „France" jetzt von Namur aus mit, daß als Grund der gegen ihn verhängten Maßregel angegeben ist, daß er sich durch seine „schriftstellerische Thätigkeit" lästig machte. Er selbst glaubt die Maßregel auf die Mittheilung seiner Unterredung mit dem ehemaligen amerikanischen Gesandten zurückführen zu sollen. Unter den deutschen Correspondenten in Paris, so fügt der Correspondent hinzu, herrscht ein nicht geringer Schrecken, da unter der obengedachten Formel namentlich die Correspondenten der deutsch-officiösen Blätter fast sämmtlich an die Luft gesetzt werden können.

* Die deutsch-freisinnige Partei hielt gestern eine Fractionssitzung ab, in welcher der Gesetzentwurf über die Dampfersubvention zur Berathung stand. Ohne einen Beschluß vor der Hand zu fassen, ging allseitig die Meinung dahin, daß dieser „staatlichen Fürsorge" entgegengetreten werden müsse.

* Der Abg. Rittinghausen hat an seine Wähler in Solingen einen Brief gerichtet, in welchem er seinen Austritt aus der socialdemokratischen Fraction rechtfertigt. Hr. Rittinghausen war bereits definitiv als Candidat für die nächste Reichstagswahl aufgestellt, ob man nach seinem jüngsten Schritte an diesem Beschlusse festhält, ist, ungeachtet der großen Beliebtheit, welcher sich Hr. Rittinghausen bei seinen Wählern erfreut, sehr fraglich.

Hamburg, 13. Mai. Die Vorbereitungen zur Ausführung des Zollanschlusses bez. der Herstellung des Freihafens in Hamburg nehmen ihren stetigen Fortgang, und sind die bezüglichen Dispositionen in einer so umsichtigen Weise getroffen, daß die früher gehegte Befürchtung der Heranziehung eines lästigen Arbeiterproletariats grundlos erscheint. Ebensowenig ist die Besorgniß gerechtfertigt, daß in Folge des allmäligen Abbruchs der Häuser des künftigen Freihafengebiets eine Wohnungsnoth eintreten würde. Im Gegentheil stehen noch Tausende von Miethwohnungen leer und die Preise der Grundstücke haben noch immer keine übertriebene Höhe erreicht. Nur ein unmittelbar am Freihafengebiet belegener Complex ist der Quadratfuß für mehr als 200 Mk. angekauft, um auf demselben ein großes Kaufhaus zu errichten, welches zur Aufnahme zahlreicher Comtoirs und in seinem unteren Raume für eine großartige Restauration bestimmt ist.

* **Aus Darmstadt** schreibt man der „Nat.-Ztg.": Die Versuche, die Verehelichungs-Angelegenheit des Großherzogs politisch auszunutzen, haben nicht auf sich warten lassen; sie wenden sich gegen die namentlich den Ultramontanen höchst unbequeme Persönlichkeit des Staatsministers v. Starck. Man wird daher doppelt gut thun, in der Beurtheilung der Vorgänge am hiesigen Hofe und der Austheilung der Verantwortlichkeit dafür ungemein vorsichtig zu sein. Mit höchster Verwunderung spricht man an wohlinformirten Stellen von der Feinheit und dem Takte, mit dem die Königin von England die Angelegenheit zu behandeln wußte; ihrer feinfühligen und sicheren Hand wird man die Entwirrung der Verhältnisse vor Allem zu danken haben, auf die man hier jetzt mit Sicherheit rechnet.

* **Aus Thüringen**, 13. Mai. Im I. weimarischen Wahlkreis haben sämmtliche Parteien ihre Candidaten bereits nominirt: die Freisinnigen den jetzigen Abgeordneten Ausfeld, die Nationalliberalen den Kaufmann Louis Dollstädt-Weimar, die Conservativen den Rittergutsbesitzer v. Helldorff-Schwerstedt und die Socialdemokraten den Uhrmacher Gürtz (Weimar.)

V **Kiel**, 15. Mai. Durch allerhöchste Cabinets-Ordre ist bestimmt, daß die Hauptbefestigungs-Kriegsübungen in Kiel und Wilhelmshaven im September abzuhalten und mit den Uebungen des Geschwaders zu verbinden sind, auch sollen andere verfügbare Schiffe und Fahrzeuge hierzu herangezogen und einige Küstenbeobachtungsstationen in Betrieb gesetzt werden. Wie wir hören, sind Bestimmungen getroffen, die Panzer-Fregatten „Deutschland" und „Kaiser" und die Corvetten „Carola", „Gneisenau", „Moltke" und „Olga" Ende August in Dienst zu stellen. Zu demselben Zeitpunkt werden zur 1. Werftdivision 100 und Anfangs September 150 Mann des Beurlaubtenstandes auf je 3 Wochen eingezogen werden. — Im Herbst dieses Jahres soll die Aushebung von Mannschaften der Landbevölkerung für Werftdivisionen und Matrosen-Artillerie stattfinden. Eine wesentliche Vermehrung der Matrosen soll durch vierjährig Freiwillige erzielt werden. — Das Panzer-Kanonenboot „Crocodill" hat den hiesigen Hafen verlassen und ist gestern der Panzer-Kanonenboots-Division, welche im Alsensund manövrirt, zugestoßen. — Der russische Kreuzer „Herzog Edinburgskij", vom Mittelmeer kommend, wird hier in nächster Woche erwartet. Das Schiff ist ein Panzer-Schiff neuen Typs und 1873 gebaut.

Belgien.

Brüssel, 10. Mai. Mit dem Zusammentritt der Deputirtenkammer hat das politische Leben sofort einen neuen Aufschwung genommen. Im ganzen Lande überall Wahlversammlungen; am 25. d. M. finden die Provinzialwahlen statt, zum ersten Male unter dem neuen Wahlgesetze; die Wahlagitation steht aller Orten in höchster Blüthe.

England.

A. **London**, 14. Mai. Sir Samuel Baker, welcher vor einigen Tagen aus Aegypten zurückkehrte, erstattet in einem an die „Times" gerichteten Schreiben Vorschläge zur Lösung der Sudanfrage und zur Rettung Gordons. Das Bild, welches Sir Samuel von der in Aegypten herrschenden Lage entrollt, ist ein sehr unerquickliches und eine furchtbare Katastrophe scheint ihm unvermeidlich, wenn nicht sofortige energische Mittel ergriffen werden, um der vom Mahdi ausgehenden Bewegung ein Ende zu machen. Die Schuld an der schlimmen Lage der Dinge liegt dem Urtheile Sir Samuels nach „in der feigen und schwankenden Politik der englischen Regierung, welche durch die Erklärung, daß der Sudan aufgegeben werde, selbst die loyalen Araberstämme dazu trieb, sich den Rebellen anzuschließen. Mit Verachtung und Haß blickt jetzt das ganze Volk auf die Engländer, die sogar ihren Abgesandten in Khartum seinem Schicksale überlassen. Um das Land und die dort angesiedelten Fremden vor dem Verderben zu bewahren und um England eine unauslöschliche Schmach zu ersparen, müsse sofort die Proclamation über die Auflassung des Sudans modificirt und erklärt werden, daß ein Theil desselben der ägyptischen Krone unterworfen bleiben müsse. Khartum, Kassala, Gellabat, Sennaar, Berber und Dongola wären in diesem Districte eingeschlossen, der als die Provinz Ober-Aegypten durch einen vom Khedive zu bestellenden Vice-König regiert werden würde. Um dieser Proclamation Nachdruck zu geben, empfiehlt Sir Samuel Baker, daß so rasch als möglich 3000 indische Truppen in Suakin gelandet und zugleich eine britische Expedition von 10 000 Mann ausgerüstet werde, um, wenn der Nil steigt, von Cairo aus nach Dongola, Berber und Khartum vorzudringen. Diese Kriegsvorbereitungen würden, so versichert der frühere Gouverneur des Sudan, der revolutionären Bewegung sofort Einhalt thun und Gordon vor jedem Ueberfalle sicher stellen. Sollten aber diese Schritte nicht ergriffen werden, so sei Gordon verloren und Aegypten dem Aufruhre überliefert, dessen Niederwerfung die größten Opfer erfordern werde.

London, 15. Mai, Abends. Unterhaus. Vom Unterstaatssecretär Lord Fitzmaurice wurde mitgetheilt, daß England die Einladung Italiens zu einer Conferenz angenommen habe, welche auf der Basis der vom Verein zur Reform und zur Codificirung des Völkerrechts gefaßten Beschlüsse eine präliminare Prüfung der Frage der Ausführung ausländischer Gerichtserkenntnisse vornehmen solle. Der Premier Gladstone zeigte an, daß die Pfingstferien des Parlaments vom 27. Mai bis 5 Juni dauern würden.

— Das Oberhaus hat die Regierungsvorlage betreffend den Schutz von Frauen und Mädchen gegen die Verleitung zur Prostitution heute in der Einzelberathung erledigt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 15. Mai, Abends. Das Ministerium beschloß, die Vorlage wegen Revision der Verfassung zunächst der Deputirtenkammer zu unterbreiten. — Das Gerücht, daß ein Theil der in Tongking befindlichen Truppen nach Madagaskar gesendet werden solle, wird in Regierungskreisen als unbegründet bezeichnet. — Der für die Expedition nach Madagaskar geforderte Credit von vier Millionen ist für die beabsichtigte Besetzung mehrerer Punkte an der Küste erforderlich, keineswegs aber zu einer Expedition nach Tanarive bestimmt; man hofft, daß die Howas auf ernste Unterhandlungen eingehen werden, sobald sie sehen, daß die Franzosen entschlossen sind, provisorisch alle diejenigen Küstenpunkte zu besetzen, die als Ausgangspunkte für einen Vormarsch dienen können. (W. T.)

Italien.

Rom, 15. Mai. Der „Osservatore Romano" erklärt die Meldung der Blätter, daß zwischen der italienischen Regierung und der Propaganda wegen eines Arrangements oder Compromisses bezüglich der unbeweglichen Güter der Propaganda gegenwärtig Verhandlungen stattfänden, für unbegründet. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 12. Mai. Der Premierminister de Fontes hat den Cortes einen Gesetzentwurf, betreffend die Heeresreform, vorgelegt. — Die Verhandlungen über den Congovertrag sind verschoben worden. Die Republikaner halten noch fortwährend Meetings ab, in denen sie gegen den Vertrag protestiren.

Danzig, 17. Mai.

* [Marine.] Durch Cabinets-Ordre vom 10. Mai cr. ist der Corvetten-Capitän Krokisius zum Capitän zur See befördert worden. — Die Indienststellung des Avisodampfers „Adler", welche gestern in Kiel erfolgen sollte, ist bis auf Weiteres verschoben worden.

—g— [Schwurgericht.] Für die am 19. d. M. beginnende außerordentliche Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene einberufen worden: Gutsbesitzer Grams-Rathsdorf, Kaufmann Kämmerer-Danzig, Hofbesitzer Senkpiel-Kl. Walddorf, Rentier Burau-Neustadt, Gutsverwalter Stock-Kl. Kleschkau, Gasanstaltsbesitzer Monath-Dirschau, Schmiedemeister Kolley-Danzig, Kaufmann Kiehl-Kl. Katz, Hofbesitzer Barembruch-Langenau, Gutsbesitzer Kluge-Neukirch, Kaufmann Goldberg-Danzig, Kaufmann Fajans-Danzig, Brauereibesitzer Steindorf-Carthaus, Gutsbesitzer v. Eniski-Niederbrodnitz, Gutsbesitzer Genschow-Holm, Landwirth Böttner-Staw.ska, Gutsbesitzer Genschow-Schellmühl, Agent Jantzen-Danzig, Kaufmann Giesebrecht-Krakauerkämpe, Hofbesitzer Dzaak-Schiewenhorst, Kaufmann Hasse-Danzig, Postmeister Reimann-Carthaus, Kaufmann Gieldzinski-Danzig, Kaufmann Jonas-Danzig, Hofbesitzer Scheffler-Schiewenhorst. Kreis-Schulinspector Schmidt-Carthaus, Hofbesitzer Schindler-Heubude, Stadtrath Helm-Danzig, Kaufmann Winkelhausen-Pr. Stargardt, Gutsbesitzer Gronemann-Subkau. — Zur Verhandlung kommen 7 Anklagesachen. Angeklagt sind 12 Personen, darunter acht des Meineides und Falscheides, eine des versuchten Kindesmordes, drei der Körperverletzung, eine der Urkundenfälschung und des Falscheides. Die Verhandlung gegen den Hofbesitzer Zemke-Stutthof wegen schwerer Körperverletzung, Mordversuchs, Sachbeschädigung, Falscheides, Meineides und wiederholter Brandstiftung wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

* [Fahrpreisermäßigung.] Die Eisenbahn-Verwaltung hat in diesem Sommer dem Lokalverkehr zwischen Danzig, Langfuhr, Oliva, Zoppot insofern eine weitere Vergünstigung gewährt, als der bisherige Preis für Eisenbahn-Abonnementsbillets zur täglichen Benutzung auf mehrere Monate nicht unbeträchtlich herabgesetzt worden ist.

* [Verlegung von Märkten.] Die in Grunau (Kreis Marienburg) auf Mittwoch den 9. und 30. Juli, 13. und 27. August, 10. und 24. September, 8. und 22. Oktober und 5. November d. J. anberaumten Viehmärkte sind auf Donnerstag den 10. und 31. Juli, 14. und 28. August, 11. und 25. September, 9. und 23. Oktober und 6. November d. J. verlegt worden.

* [Alter-Versorgungs-Kasse.] Unter dieser Bezeichnung besteht hierorts als Zweigverein des hiesigen Innungs-Verbandes seit ca. 20 Jahren ein Institut, dessen Aufgabe es ist, den erwerbsunfähig gewordenen Handwerksmeistern eine laufende Unterstützung zu sichern. Das zu diesem Zwecke erforderliche Kapital wird durch sehr geringe Beiträge der erwerbsfähigen Mitglieder (monatlich 10 ₰) und durch ein einmaliges Eintrittsgeld von 3 ℳ aufgebracht. Im verflossenen Jahre wurde außerdem durch einen Bazar rund 4200 ℳ zu obigem Zweck gewonnen, so daß das jetzige Gesammtvermögen sich auf ca. 10 000 ℳ beläuft. Unterstützung erhielten während des letzten Jahres 13 alte erwerbsunfähige Handwerksmeister, und zwar monatlich 5 ℳ. Die Zahl der beitragspflichtigen Mitglieder beträgt gegenwärtig 308. Wenn man aber in Betracht zieht, daß unsere Stadt ca. 1200 Innungsmeister zählt, so kann man die Betheiligung an obigem Institut als eine nur sehr geringe bezeichnen, und ist es kaum zu begreifen, daß eine für den selbstständigen Handwerker so nutzbringende Einrichtung bisher nicht einer besseren Unterstützung sich zu erfreuen gehabt hat. Es mag dieses auch darin seinen Grund haben, daß das Institut zu wenig bekannt geblieben ist. Wir können das gemeinnützige Institut nur allen Innungsmeistern angelegentlich empfehlen. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt der zeitige Kassenführer, Herr Tischlermeister Brinkmann, Tobiasgasse 28, jederzeit entgegen. Schließlich dürfte noch darauf hinzuweisen sein, daß Handwerksmeister, für deren Gewerbe eine Innung hier nicht besteht, zum Eintritt die Kasse ebenfalls berechtigt sind.

* [Bettel-Mißbrauch.] Die hiesige städtische Armen-Verwaltung erläßt im Inseratentheil dieser Nummer eine Bekanntmachung, welche die Bürger auf einen Mißbrauch hinweist, welcher mit den bei der städtischen Armenpflege in Benutzung kommenden Verhör- und Antragsbogen und Kurfreizetteln zum Zwecke der Bettelei getrieben wird. Diese Schriftstücke lassen in keiner Weise die Bedürftigkeit des Inhabers erkennen und es können sämmtliche darin von dem Vernommenen gemachten Angaben unwahr sein. Die städtische Armen-Verwaltung ersucht deshalb die Bürger, Bettlern, welche solche Papiere vorzeigen, dieselben abzunehmen und der Armen-Direction des Magistrats zu übersenden. Wir machen auf die betreffende Bekanntmachung besonders aufmerksam.

* [Patent.] Hr. Th. Wulff in Bromberg hat ein Patent angemeldet auf eine am Hinterende eines Schraubendampfers gelenkartig angebrachte und verstellbare Platte, welche bei flachgehenden Dampfern die Wirkung des Propellers zu begünstigen die Bestimmung hat.

8 **Marienburg**, 16. Mai. Heute Vormittags passirte Prinz Wilhelm mit dem Nachtcourierzuge von Berlin hier durch. Derselbe zeigte sich zwar nicht dem Publikum, da eine officielle Begrüßung nicht gewünscht war. — Der heutige auf dem Platz vor dem Marienthor abgehaltene Luxuspferdemarkt, welcher von ziemlich gutem Wetter begünstigt ist, zeigt im Allgemeinen das Gepräge wie die vorigen derartigen Märkte. Nur ist er entschieden mit edleren und werthvolleren Pferden beschickt, als der Markt des verflossenen Jahres. — Am heutigen Nachmittage besuchte Hr. Regierungspräsident Rothe aus Danzig, von Dirschau kommend, wo derselbe Morgens in Gemeinschaft mit dem kommandirenden General v. Gottberg den nach Petersburg durchreisenden Prinzen Wilhelm begrüßt hatte, den hiesigen Pferdemarkt.

γ **Konitz**, 16. Mai. Der Rohbau der hiesigen Corrigenden-Anstalt, bestehend aus sechs Gebäuden, ist in letzter Zeit vollendet und es soll die qu. Anstalt bis zum 15. Oktober d. J. vollständig hergestellt werden.

φ **Königsberg**, 16. Mai. Die gestern von mir gemeldete Durchfahrt des Pinzen Wilhelm nach Petersburg war der hiesigen Ostbahnstation irrthümlich notifizirt worden und hatte bereits zu umfassenden Maßregeln behufs Absperrung des Bahnhofsperrons geführt, als der Irrthum bemerkt wurde. Der Prinz reist erst heute Mittag hier durch. — Die Kaufmannswittwe Dreyer aus Wehlau, welche sich hier zum Besuch aufgehalten hatte und heute früh mit dem Pregeldampfer „Pinnau" die Rückreise nach Wehlau zu unternehmen im Begriff war, sank beim Betreten des Schiffes, vom Schlage getroffen, bewußtlos zu Boden und verstarb nach wenigen Minuten. Die Dame ist 70 Jahre alt. — Zu dem morgen beginnenden Pferdemarkte trafen heute schon früh Morgens viele schöne Thiere ein. Auch die Hotelfremdenlisten weisen bereits eine namhafte Anzahl von ausländischen Pferdekäufern auf und die Lotterieloose sind fast sämmtlich verkauft.

* Die Beschäftigung des Regierungs-Baumeister Streichert als technischer Hilfsarbeiter bei der Regierung in Gumbinnen ist rückgängig geworden, dagegen ist diese Function dem Regierungs-Baumeister Hillenkamp zu Braunsberg übertragen worden.

Vermischtes.

* Carl Riesel's 33. Gesellschaftsreise nach Ober-Italien wird programmmäßig am 30. Mai Berlin verlassen. Der Hinweg wird über Wien und Triest genommen und bei dieser Gelegenheit der weltberühmten

---

„Das kommt nicht vor", sagte Käthe lachend. „Der Doctor hat mir das bestimmt versichert, und der muß es doch verstehen. Das sind überspannte Roman-Ideen."

„Sie scheinen sehr realistisch geworden zu sein, Gräfin. In Helgoland sahen Sie die Welt mit idealerem Blicke an."

„Das schien Ihnen nur so, Herr v. Tscheren. Man täuscht sich ja oft in seinen Bekannten."

Tscheren biß sich auf die Lippen.

„Ich glaube nicht, daß ich mich in Ihnen täuschte, Gräfin", sagte er. „Sie waren zu offen, zu natürlich und — zu stolz, um sich zu verstellen."

„Ich bin es auch heut noch", sagte Käthe mit ihrem ehrlichen Blick. „Ich freue mich, mit einem alten Bekannten von alten Zeiten plaudern zu können, und ich freue mich darauf, Sie singen zu hören. Kommen Sie nicht zu spät! Wir sind ländlich in der Tageseintheilung."

Sie eilte fort und Tscheren sah ihr lange nach. Er hielt sein Versprechen, zum Thee zu kommen, und jenem musikalischen Abende folgten viele andere. Er fühlte, wie der alte Zauber sein Herz gefangen nahm, und doch mußte er sich sagen, daß es nicht recht sei, mit einem Mädchen, die er geliebt hatte und noch liebte und die die Braut eines Anderen war, so in täglichem Verkehr zu stehen. Käthe schien davon nichts zu fühlen. Sie war immer gewöhnt gewesen, nach ihrem Geschmack zu handeln, und hielt sich jetzt durch ihre Kränklichkeit erst recht für berechtigt dazu.

Tscheren sagte sich, das Beste wäre, sofort abzureisen. Da aber der kleine Werni unter der Behandlung des Doctors so sichtlich genas, wäre es doch gewissenlos gewesen, die Kur zu unterbrechen. Freilich hätte er selbst abreisen und den Kleinen unter der Fürsorge der Wärterin zurücklassen können, aber das widerstrebte ihm, und — er war froh, bleiben zu müssen. Wo aber war Baron Steinen? Werner hatte bis dahin vermieden, mit dem Doctor über das Verhältniß der beiden Verlobten zu sprechen. Jetzt ergriff er die erste Gelegenheit, es zu thun.

Als er einst mit dem Doctor bei der Cigarre und einem Glase Ungar saß — ein Getränk, für welches der Doctor eine kleine Schwärmerei hatte, fragte er ihn wie nebenbei:

„Was für ein Mensch ist Baron Steinen? Sie haben ihn ja kennen gelernt, Herr Doctor."

Der Doctor zog die Unterlippe in die Höhe, nahm einen herzhaften Schluck und sagte: „Ein schmucker, feiner Herr, sehr höflich; ich glaube auch, gut von Herzen und sehr hübsch. Wenn ich ein junges Mädel wär, mir könnt' er sehr gefallen; so von Außen."

„Gefällt er der Comtesse?"

„Muß doch wohl, sonst hätt' sie sich nicht mit ihm verlobt."

„Und von Innen?"

Der Doctor lächelte vor sich hin, trank sein Glas auf einen Zug leer und sagte dann: „Wissen Sie, Herr von Tscheren, ich denke manchmal, er ist ihr zu dumm, und sie wär' ihn gern wieder los."

Beide schwiegen eine Weile; dann ergriff Tscheren wieder das Wort:

„Ich kannte die Comtesse vor Jahren. Sie ist sehr verändert, sie sieht sehr leidend aus."

„Ist denn das ein Wunder? polterte der Doctor heraus, „Thut sie denn, was man ihr sagt? Erst reitet sie wie toll, bricht sich beinahe das Genick, bekommt eine hochgradige Lungenentzündung! Es ist ein Wunder vom lieben Gott, daß sie nicht ins Gras beißen mußte. Dann will ich, sie soll aus dem rauhen Klima hinaus, soll nach Palermo oder Catania — sie bleibt hier, und die ganze Familie sind lauter solche Waschlappen, der Herr Baron an der Spitze, daß keins die Energie hat, sie aufzupacken und mit ihr fortzureisen, ob sie will oder nicht. Wenn das meine Tochter oder meine Braut wäre, die hätte schon reisen sollen!"

„Halten Sie die Krankheit für unheilbar?"

„Bis jetzt nicht. Die Comtesse hat eine Riesennatur und hat sich seit einigen Wochen sogar etwas erholt; wenn sie nur a bissel gescheidt ist und sich ordentlich hält und einen oder zwei Winter nach dem Süden geht, kann sie sich ganz ausheilen; aber eine einzige starke Erkältung, gerade jetzt im Herbst — und sie ist unrettbar verloren. Sie machen manchmal Musik mitsammen, Herr von Tscheren", fügte er hinzu, Tscheren mit seinem scharfen Blick von der Seite ansehend, „lassen Sie sie nur nicht in der Abendluft in den Park hinaus! In unserm Gebirgel sind die Abende gefährlich kalt."

(Fortsetzung folgt.)

Adelsberger Grotte am 2. Pfingstfeiertage, wo dieselbe durch 100 000 Flammen erleuchtet wird, ein Besuch abgestattet. Es werden ferner Venedig, Verona, Mailand und die oberitalienischen Seen besucht. Der Rückweg wird via Gotthardtbahn angetreten. Der Preis ist mit 500 M berechnet. Die Programme sind gratis durch Carl Riesel's Reise-Comtoir in Berlin Centralhotel zu beziehen.

* [Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.] Die Jahresversammlung des Vereins wird am 20. Mai zu Berlin im Architektenhause stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Berichterstattung des Vorstandes, 2) Reform der Schank-Gesetzgebung; Vorschläge der Schänken-Commission des Vorstandes, 3) Kaffee-Schänken (Ref. Hr. Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Böhmert aus Dresden), 4) Schutz des häuslichen Lebens gegen die Anziehungskraft der Schänken. Ref. Hr. A. Lammers aus Bremen).

* Dem „Nürnb. Corr." zufolge ist Heinrich Schliemann von Athen wieder nach Tiryns zurückgekehrt, um die Arbeiten, welche in der Zeit seiner Abwesenheit von Dr. Doerpfeld geleitet wurden, dortselbst zu beenden. Als Object seiner nächsten Forschungen hat er das alte sagenreiche Kreta erwählt.

* Von der Mosel schreibt man der „Trierer Landeszeitung": „Der Monat Mai bringt uns eine für die Weinberge vortreffliche Witterung. Am Tage durchdringend warm und des Nachts starker Thau, mitunter Nebel. Bei einer solchen Witterung ist ein guter 84er zu erhoffen. Die Frosteinwirkungen der Nächte vom 25. und 26. April haben, wie sich nachträglich herausstellt, weniger Schaden verursacht, als man anfänglich glaubte.

München, 14. Mai. Auf den bairischen Staatsbahnen werden auf Verlangen vollständig eingerichtete Krankenwaggons in die Züge eingestellt, wofür mindestens 12 Billete erster Klasse zu lösen sind.

Danziger Standesamt.

Vom 16. Mai.

Geburten: Kaufmann Stanislaus v. Wilczewski, T. — Schuhmachergef. Alexander Finkel, S. — Kaufm. Wilhelm Manteuffel, S. — Photograph Rudolf Kuhn, T. — Sergeant Friedrich Stahnke, S. — Schlossergef. Martin Klein, S. — Arb. Franz Kohnke, S. — Böttchermeister Friedrich Hölzner, T. — Schmiedgeselle Albert Formell, T. — Schmiedgeselle August Baß, T. — Arb. August Schwabe, T. — Maurergef. Johann Jungermann, S. — Fleischermeister Adalbert Eder, S. Rechtsanwalt James Ferber, T. — 1 unehel. T.

Aufgebote: Militär-Anwärter Ludwig Samuel Burnus in Dirschau und Mathilde Emilie Haase, hier. — Kaufmann Valentin Eduard Potrykus und Clara Müller.

Todesfälle: T. d. Arb. Michael Okroj, 3 J. — S. d. Arb. Rudolf Hoog, 8 M. — Oberlehrer Jacob Malmedé, 54 J. — S. d. Schuhmachermeisters Emil Foß, 2 M. — S. d. Hauszimmergef. Aug. Wennebeck, 7 M. — Wittwe Johanna Henriette Christiana Senger, geb. Hansen, 69 J. — T. d. Werkstatts-Magazingehilfen Oskar Lukowski, 7 M. — Frau Julie Fritsch, geb. Pawlowski, 70 J. — Arb. Alb. Aug. Ludw. Kunkel, 35 J. — Wittwe Maria Catharina Zweifel, geb. Beyer, 94 J. — T. d. Arb. Alexander Krieg, 2 M. — Unehelich: 1 T.

Sonntag, den 18. Mai 1884,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiaconus Bertling. 10 Uhr Superintendent Kahle. 2 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Dienstag, Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden des Diaconus Dr. Weinlig. Mittwoch Beichte und Abendmahlsfeier der Neuconfirmirten desselben.

St. Johann. Vorm. 9 Uhr Gastpredigt des Pfarrer Kob aus Kraßlau. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonnabend Mittags 12½ Uhr und Sonntag Morgens 8½ Uhr.

St. Katharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 2 Uhr Pastor Ebeling. Beichte Morgens 9 Uhr. Dienstag Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Confirmanden des Archidiaconus Wessel durch den Superintendenten Kahle.

St. Trinitatis. Vorm. Prediger Dr. Blech. Anfang 9 Uhr. Nachmittags Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 8½ Uhr früh. Montag Vormittags 10 Uhr Einsegnung der Confirmanden des Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. Vormitt. 9 Uhr Prediger Scheffler. Nachmitt. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Sonnabend Mittags 12½ Uhr und Sonntag Morgens 8½ Uhr.

Garnison-Kirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Divisionspfarrer Collin.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 9 Uhr Superintendent Hewelke. Die Beichte Morgens 8¾ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9 Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 8½ Uhr Morgens.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebeling.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9 Uhr in der Sakristei.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr

Kirche in Weichselmünde Militär-Gottesdienst Vormittags 9½ Uhr. Divisionspfarrer Köhler.

Spendhaus-Kirche. 2 Uhr Nachmittags Jahresfest der Sonntagsschule. Die Angehörigen der Kinder, frühere Schüler und Freunde der Sache wollen sich zahlreich einfinden.

Mennoniten-Gemeinde. Vormitt. 9½ Uhr Pastor Mannhardt.

Bethaus der Brüdergemeinde Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Prediger Pfeiffer. Montag, Abds. 7 Uhr, derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luther. Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Pastor Kötz.

Königliche Kapelle. Fest der Bruderschaft zur göttlichen Fürsehung. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr Nachm 2 Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Treder. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Joseph. Frühmesse 7 Uhr. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Militär-Gottesdienst früh 7½ Uhr hl. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4½ Uhr, sowie Montag, Abends 8 Uhr, Prediger Penski.

Ev.-luth. Kirche Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Pred. Duncker. Nachmittags 2½ Uhr Predigt, derselbe.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 15. Mai beendigten Ziehung der 2. Klasse 170. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

(Diejenigen Zahlen, bei denen der Gewinn nicht in Parenthese vermerkt ist, haben einen solchen von 105 M erhalten.)

92 95 (120) 288 295 298 317 326 510 (120) 760 966 971 **1**047 132 139 307 590 603 607 627 749 776 824 883 (120) 887 926 950 **2**145 307 310 337 422 589 642 664 (180) 739 782 916 966 (120) 989 **3**069 461 808 821 878 929 **4**063 069 138 291 302 491 531 655 704 836 927.

5023 107 176 189 501 650 690 935 **6**090 309 318 339 384 (120) 288 434 549 640 710 962 (120) **7**128 140 151 183 (120) 190 203 (180) 313 318 460 546 803 874 880 944 **8**039 302 316 462 499 574 699 (240) 930 **9**003 090 364 430 471 585 636 657 879.

10 041 136 142 (150) 170 430 590 974 976 **11** 050 (180) 073 302 314 572 602 681 762 767 850 954 **12** 024 037 199 259 (240) 358 375 615 695 767 850 (180) 949 979 **13** 253 321 391 392 **14** 134 218 300 322 541 586 627 749 (150) 766 974.

15 015 (120) 204 208 281 325 465 550 837 **16** 288 324 391 514 551 566 582 608 664 688 716 937 **17** 067 129 145 153 257 (120) 335 690 772 (150) 927 960 980 **18** 016 043 (120) 064 081 147 302 317 488 494 767 863 935 **19** 044 238 312 364 457 708 767 929.

20 027 051 090 092 100 188 (120) 480 500 598 817 824 959 **21** 364 370 443 513 564 571 783 882 **22** 089 176 (150) 238 245 262 285 369 400 602 (240) 660 (120) 684 **23** 004 052 236 409 495 513 562 758 838 927 (120) **24** 210 (120) 327 382 527 531 656 977.

25 047 069 093 126 (120) 531 785 791 865 959 **26** 013 070 231 368 (180) 403 432 596 644 884 **27** 069 330 526 544 552 561 797 841 902 **28** 003 098 119 244 477 785 911 994 **29** 001 051 155 299 300 312 346 491 580 690 732 969 (120).

30 013 020 070 192 357 441 466 710 767 916 948 (240) 952 991 996 **31** 197 378 395 523 578 600 **32** 024 198 315 380 385 (120) 429 489 708 819 877 898 966 **33** 110 (180) 268 417 431 (120) 479 509 537 **34** 017 040 100 105 150 198 (120) 252 279 375 482 597 618 637 671 902 939 953 983 991.

35 067 244 292 320 369 409 486 597 613 (150) 628 847 **36** 017 (180) 148 344 383 803 864 **37** 024 046 067 192 444 460 495 588 702 805 840 874 **38** 102 230 310 415 521 553 768 804 823 **39** 004 (150) 123 245 (120) 257 339 432 465 473 674 782.

40 051 193 391 461 680 811 935 946 **41** 088 407 411 421 440 515 583 737 764 822 952 (150) **42** 281 484 486 537 614 637 648 814 918 978 **43** 193 195 397 478 867 882 895 983 **44** 155 271 293 314 332 444 614 616 784 901 928 964 985.

45 004 151 161 169 (120) 185 421 427 (120) 433 (120) 503 581 729 **46** 027 367 381 392 492 (120) 603 704 767 995 **47** 127 274 502 666 721 988 **48** 006 121 200 250 301 436 503 509 568 640 743 963 **49** 209 266 (180) 463 472 491 631 763 916 (120).

50 006 (120) 105 106 124 130 328 378 597 (120) 650 758 905 (150) **51** 008 245 468 (150) 502 589 609 701 844 **52** 257 289 339 385 404 881 **53** 025 027 231 517 518 724 750 787 **54** 000 027 424 492 (120) 557 598 (120) 609 632 712 769 780 863.

55 009 088 132 143 258 347 447 595 615 642 682 716 890 892 **56** 037 158 160 355 476 (120) 657 659 909 **57** 053 (150) 189 (240) 244 442 594 617 664 716 965 975 **58** 052 092 132 188 198 260 280 295 (120) 319 335 455 650 753 814 966 975 (120) **59** 022 030 061 109 148 232 319 341 367 391 404 482 526 628 647 671.

60 174 282 301 533 746 774 928 955 972 **61** 248 309 (120) 408 451 884 **62** 158 229 287 384 544 770 775 934 948 952 978 **63** 271 385 397 402 733 740 (120) **64** 004 221 347 467 476 859.

65 064 118 (240) 121 424 631 712 750 823 **66** 079 (120) 225 361 407 464 623 656 972 981 995 **67** 068 103 122 212 286 (120) 343 376 380 (120) 573 658 663 908 966 **68** 061 142 374 406 524 582 616 622 626 647 687 706 (120) 791 826 847 942 **69** 033 118 548 638 817 940.

70 131 142 237 266 302 326 444 (180) 457 499 528 638 795 899 (150) 955 958 **71** 034 098 241 325 365 485 496 557 569 714 (120) 743 773 (180) 774 978 **72** 158 299 (120) 330 395 416 471 (240) 523 **73** 133 146 169 450 468 502 625 797 819 837 **74** 034 082 138 249 412 457 482 571 631 970 997.

75 046 197 275 356 464 542 (240) 628 706 710 817 827 **76** 041 085 (120) 388 505 628 632 658 719 722 727 (150) 729 783 874 (150) 886 994 **77** 100 141 188 219 241 312 551 561 684 694 796 808 995 **78** 096 106 171 202 (120) 285 340 400 476 529 573 606 611 653 716 886 **79** 024 038 092 302 320 332 547 552 576 666 746 876.

80 019 053 094 124 156 (180) 184 269 319 447 503 529 704 944 **81** 226 407 430 472 727 823 990 **82** 057 069 075 086 278 357 (120) 442 445 (240) 580 728 743 770 862 927 954 966 **83** 091 097 109 152 233 237 250 274 659 660 693 718 727 746 916 970 **84** 201 (150) 509 562 690 783 850 946 952 977 996.

85 150 359 438 459 545 975 (120) **86** 046 136 540 654 840 845 **87** 073 215 279 295 338 390 624 701 716 758 831 914 (120) **88** 002 040 056 180 194 247 258 271 (120) 373 407 (150) 526 630 640 645 (120) 793 **79** 814 923 **89** 108 (180) 109 167 296 (150) 487 527 **59** 606 668 701 722 (150) 863 950 981.

90 075 084 156 202 322 459 511 676 690 804 849 969 **91** 074 123 182 263 295 461 507 (150) 526 582 678 695 (150) 809 827 931 934 966 **92** 022 079 218 409 527 644 (120) 698 807 (120) 814 815 878 938 982 **93** 266 302 323 739 800 (120) 903 **94** 028 075 083 267 282 283 391 (120) 399.

Berichtigung: In gestriger Liste fehlt Nr. 54 130 hingegen ist Nr. 54 730 nicht gezogen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Newyork, 15 Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛. Wechsel auf London 4,84½. Cable Transfers 4,86¾. Wechsel auf Paris 5,17½. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 119¾. Erie-Bahn-Actien 14⅜. Central-Pacific Bonds 110, Newyork-Centralbahn-Actien 109½. Chicago und North Western Eisenbahn ord. shares 102.

Hopfen.

Saaz in Böhmen, 15. Mai. (Original-Bericht von Pfister und Wüstl.) Nach einer längeren Pause, die durch das gleichmäßig ruhige stattgehabte Geschäft hervorgerufen wurde, theilen wir mit, daß seit unserm letzten Bericht der Hopfenstock gut und gesund überwintert hat und durch die bei uns hier seit geraumer Zeit stets anhaltende günstige Witterung die Vegetation im Allgemeinen eine recht befriedigende ist. Die Arbeiten in den Gärten machen zusehends Fortschritte, es werden bereits die Stangen aufgestellt und hie und da sogar mit dem Anbinden der Ranke begonnen. Das Hopfengeschäft, welches in letzter Zeit etwas vernachlässigt gewesen, hat augenblicklich einen etwas besseren Charakter angenommen und mehren sich die Nachfragen besserer und feiner Hopfen, welch letzteres allerdings auch seinen Grund in dem in jüngster Zeit sich bessernden Consum haben dürfte. Heute bezahlt man für prima Saazer Hopfen 115—125 Fl. und sind in der Farbe mindere und leichtere Qualität bis zu 105 Fl. abwärts erhältlich. Am Lande ist von den noch wenigen Besitzern guter Waare, ob der eingetretenen schönen Witterung, momentan nicht zu kaufen, da selbe 130—140 Fl. fordern.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Culm, den 16. Mai 1884.

Moritz Lazarus
und Frau. (2500

Die Verlobung meiner Tochter Elise mit dem Gutsbesitzer Herrn Julius Wolff, Schönau, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 16. Mai 1884.
J. Schopnauer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise Schnopnauer,** Tochter des Rentier Herrn **J. Schopnauer,** Danzig, zeige ich hiermit ergebenst an.
Schönau, den 16. Mai 1884.
2505) **J. Wolff.**

Verbindungs-Anzeige.
Wilhelm Löwenstein,
Lina Löwenstein geb. **Teppich,**
Vermählte.
Elbing, den 13. Mai 1884.

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit sind wieder „Verhör- und Antrags-Bogen", die von den städtischen Bezirks-Vorstehern auf Grund der bei ihnen gestellten Unterstützungsanträge ausgefertigt waren, sowie von ihnen ausgestellte „Anweisungen auf freie ärztliche Behandlung und Arznei" (Kurfreizettel) zum Betteln benutzt worden.

Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß die erwähnten Schriftstücke durchaus nicht Auskunft über die wirkliche Lage des angeblich Hilfsbedürftigen geben, sondern nur die noch nicht von der zuständigen Armen-Commission geprüften Angaben der bei dem Bezirksvorsteher sich meldenden, demselben oft ganz unbekannten Person enthalten. Wenn es schon aus diesem Grunde nicht richtig sein kann, den Vorzeigern solcher Schriftstücke ohne eigene Prüfung der Verhältnisse Privat-Unterstützung zu gewähren, so tritt noch der Umstand hinzu, daß sämmtliche Angaben in den Verhörbogen &c. — selbst Namen und Wohnung — erlogen sein können. Gerade derartige, zu unserer Kenntniß gekommene Fälle geben uns die Veranlassung, das Publikum zu ersuchen, Verhörbogen und Kurfreizettel, wenn sie zum Betteln benutzt werden, den Vorzeigern abzunehmen und uns zu übersenden. (2444

Danzig, den 13. Mai 1884.
Der Magistrat.
Armen-Directorium.

Bekanntmachung.

Im Wege der Submission sollen nachstehend bezeichnete Gegenstände für die hiesige Anstalt angekauft werden:

260 m gestreifter Drillich zu Männer-Anzügen, 67 cm breit,
80 m schwarzgraues nadelfertiges Tuch, 133 cm breit,
150 m ungebleichter Parchend zu Untersachen, 83 cm breit,
40 m grünes Gurtenband zu Hosenträger, 5 cm breit,
50 m blaugestreiftes Leinen zu Blousen, 75 cm breit.
360 m Reinleinen zu Männerhemder, 83 cm breit,
25 Kgr. graue Wolle zu Socken u. Strümpfen,
650 m Warb zu Frauen-Anzügen, 65 cm breit,
90 m Segeltuch, 65 cm breit,
45 m rothbuntes Leinen zu Halstüchern f. Frauen, 83 cm breit,
80 m bunter Stoff zu Anzugsschürzen, 83 cm breit,
4 große wollene Umschlagetücher, 175/175 cm groß,
300 Stück abgepaßte, gewöhnliche Handtücher, 130 cm lang, 48 cm breit,
300 Stück abgepaßte, grobe Küchen-Handtücher, 130 cm lang, 45 cm breit,
400 m gröberes Leinen zu Laken, 83 cm breit,
275 m grobe Leinwand zu Arbeitsschürzen, 83 cm breit,
100 Stück Servietten, 65/65 cm groß,
150 Stück Tischtücher, 130 cm lang, 125 cm breit,
66 m ungebleichter Nessel zu Wischtüchern, 67 cm breit,
180 m Futterleinen, 67 cm breit,
300 m Nova, 60 cm breit,
150 m ungebleichter Drillich, 83 cm breit,
1000 m Scheuerleinen, starke, 60 cm breit.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Bekleidungs-Materialien &c." sind bis zu dem auf
Donnerstag, den 5. Juni 1884,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Bureau anberaumten Termine frankirt einzureichen. Andere Artikel u. Breiten, wie oben angegeben, werden nicht berücksichtigt. Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Copialien von 50 Pfg. bezogen werden. (2464

Schwetz, den 12. Mai 1884.
Provinzial-Irren-Anstalt.

Marienburger Pferde-Lotterie. Ziehung 17. Mai. Loose à 3 M. **Königsberger Pferde-Lotterie.** Ziehung 21. Mai. Loose à 3 M. bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2 (2498

Neue Matjes-Heringe
empfing (2502
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Neue engl. Matjesheringe
erhielt
Emil Hempf, (2495
Nr. 119, Hundegasse Nr. 119.

Abnehmer für wöchentlich
20 Pfd. fr. Tischbutter
auch in kleineren Posten werden gesucht. Offerten unter Nr. 2475 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

„Hotel Heller", Leipzig
in der Nähe des Bayr. Bahnhofes und des Reichsgerichts, am Königsplatz 12. Zimmer zu M. 2—2,50 u. 3 incl. Licht und Service. **Restaurant. Garten am Hotel.** Bäder im Hause.
Richard Heller.

Bezirks-Verein der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Freitag, den 23. Mai, Nachmittags 4 Uhr,
im Sitzungszimmer des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft,
Langenmarkt 45,

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht über das Verwaltungsjahr 1. April 1883/84.
2. Rechnungslegung pro 1883/84.
3. Etat pro 1884/85.
4. Neuwahl der Bezirks-Verwaltung für die drei Jahre 1884/87.

Die Bezirks-Verwaltung.
Brinckmann. Ehlers. (2491

Restaurant „Zum Luftdichten",
Hundegasse 110,
empfiehlt seinen
Mittagstisch à la carte
(kleine Speisekarte)
und table d'hote von 12—4 Uhr Mittags,
in und außer dem Hause.
Monats-Abonnement 27 Mk.
Hochachtungsvoll
Julius Frank.
Die sehr elegant eingerichteten **Familien-Salons** stehen zur gefälligen Benutzung bereit. (2504

Blattpflanzen- und Majolika-Vasen
giebt ab
bedeutend unterm Kostenpreise
die Blumenfabrik von
Martha Lange,
2466) **3, Langgasse 3.**

Oertell & Hundius,
Lager: Büttelhof 5 und 7, Eingang Langgasse 72.
Eiserne Gartenmöbel,
neue Muster, in solider Ausstattung billigst.
Grabbänke von 5,50 bis 11 Mk.,
Blumentische à 6—18 Mk., neue Vogelkäfige.
Neue eiserne Bettgestelle,
auch mit Polster und ohne Betten zu gebrauchen.
Kinderbettstellen, Matratzen, Schlafdecken billigst. (2333



Hüte
für Herren und Knaben
in den neuesten Formen, größter Auswahl **zu billigsten Preisen** in ff. Seiden- und Prima-Wollfilz, sowie in Stoff.
Als besondere Neuheiten empfehlen:
Hanfhüte, Strohhüte u. Bandhüte
gegen Regen imprägnirt. (2480
Michaelis & Deutschland,
Hut-Fabrik,
27, Langgasse 27.

Zu den Confirmationen
empfiehlt sein großes Lager von
Schuhwaaren
in eleganten Ausführungen und nur soliden Fabrikaten zu civilen, festen Preisen.
Das Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern,
Nr. 48. Brodbänkengasse Nr. 48.

Reducirte Preise! Verbesserte Qualität!
Amerikanische Patent-Wäsche!
Manschetten pr. Paar Mk. 1,25. Kragen p. St. 50 Pf. u. mehr.
Carl Bindel, Danzig, Breitgasse Nr. 17.

Rohrgewebe
zur **billigsten und besten** Berohrung von Decken auf Schalung und geschalten Wänden, sowie zu
Doppelrohrdecken auf Leisten ohne Schalung
a. in **Kalkmörtel** für Wohnräume, sehr solid, weniger schallleitend, völlig rissefrei,
b. in **Cement** verputzt für **Stallungen, Brennereien, Fabriken, dunstsicher, die Wölbung ersetzend,** empfehlen zu äußersten Preisen
Frank & Kniepf. Danzig, Große Allee.
Muster und Prospecte mit Anerkenntnissen gratis und franco.
Deckenmodelle, 1☐' groß, gegen Nachnahme von 1,50 M. oder franco gegen franco zur Ansicht. (698

München.
Hotel Detzer (schwarzer Adler).
Gegenwärtig neu und comfortabel eingerichtet.
Beste Geschäftslage. Equipagen und Bäder im Hause. Telefon. Billige Preise.
Besitzer: **C. Lehr,**
1947) früher **Posthotel Tegernsee.**

Vierscharige Schäl- und Saat-Pflüge
mit Stahlstreichbrettern und Stahlschare,
Coleman's Cultivatoren, Ringelwalzen,
einfach und doppelt,
Drillmaschinen &c.
empfiehlt die **Schönecker Maschinenfabrik** von (1401
E. Hahn, Schöneck, Westpreußen.

Zu Einsegnungs-Geschenken
empfehle ich die in meinem Verlage erschienene
kleine Ausgabe des Danziger Gesangbuches
in den verschiedenen eleganten Einbänden im Preise von M. 4 bis M. 10.
Dieselbe ist bei mir und in allen Buch- und Papierhandlungen zu haben.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Prima Danziger Weizen-Stärke.
Wir erlauben uns anzuzeigen, daß unsere verschiedenen Fabrikate
Prima Danziger Weizen-Stärke
in folgenden Detail-Geschäften zu billigsten Fabrikpreisen zu haben sind:
bei Herrn **Herm. Gronau, Altstädtschen Graben Nr. 69/70,**
" " **A. Kirchner, Poggenpfuhl Nr. 73,**
" " **Gustav Loeschmann, Langfuhr, am Markt,**
" " **Otto Perlewitz, Baumgartsche Gasse Nr. 9 bis 11,**
" " **Eduard Pfeiffer, Breitgasse Nr. 89,**
" " **Leo Prügel, Heilige Geistgasse Nr. 29,**
" " **Hermann Riese, Kohlenmarkt Nr. 28,**
" " **A. G. Rosien, Große Schwalbengasse Nr. 15a,**
" " **F. H. Wolff, Hohe Seigen Nr. 27.**

Wegen weiterer Niederlagen nehmen Anmeldungen gern entgegen.
Danziger Oelmühle
Petschow & Co., (2354
Stärkefabrik-Abtheilung.

Ball-Haus, Berlin, 1. Ranges. Jeden Abend: **Ball.** Fremden empfohlen. (Sehenswürdigkeit).

Die Herren
Ziegelei-Besitzer,
welche periodische Ziegelöfen haben oder anlegen wollen, mache hierdurch auf mein System, Reichspatent Nr. 14929, aufmerksam.

Mit verhältnißmäßig geringen Kosten ist jeder altdeutsche Ziegelofen mit fester oder beweglicher Decke in kurzer Zeit nach diesem System umzuändern und erlangt man durch diese Umänderung eine Ersparniß an Brennmaterial von 25—30 Proc., ferner ein sehr viel gleichmäßigeres Ausbrennen der Waare und Bruch und Brack werden auf 1 bis 4 Proc. reducirt. (635
Jacobkau bei Leß u Westpr.
M. Conrad.

Bengalische
Zündhölzer, Flammenpapier, Salonkerzen, japan. Blitzähren, chines. fire crackers &c. billigst bei
Otto Langhoff, (2476
Berlin N, Reinickendorferstraße 46 b.

Restitutions-Schwärze
von **Albert Sautermeister,** Apotheker, Klosterwald (Hohenzollern),
das vortrefflichste Mittel, um **abgetragene dunkle u. schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammet, Filzhüte,** besonders auch die **dunklen Militärkleider** &c. &c. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, **ohne sie zu zertrennen,** wieder anzufärben, **daß sie wie neu erscheinen,** ist in Flaschen zu 60 ₰ u. 1 M. zu beziehen durch **Alb. Neumann** und **Rich. Lenz** in **Danzig.**
General Depot für Norddeutschland bei C. Berndt & Co., Leipzig. (1709

Beste und billigste Bezugsquelle für optische Artikel,
Barometer, Thermometer, Reißzeuge, geometrische Instrumente, Nähmaschinen-Reparaturen bei (2489
M. Rauch,
Danzig,
Portechaisengasse Nr. 1.

Futter-Fleischmehl
der **Liebig'schen Fleisch-Extract-Gesellschaft in Fray-Bentos** (Süd-Amerika) offeriren billigst (2496
Rich. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Reiner Rinder-Talg,
hiesiges Schweine-Schmalz, geräucherter Speck ist bill. zu verkaufen **Gr. Mühlengasse 8,** neb. d. Holzmarkt.

Tapeten
per Rolle von 12 Pfg. an verkauft die Fabrik von
Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.
Muster franco. (8890

Treber
hat abzugeben die Weißbier-Brauerei von (2467
C. F. W. Müller,
Vorstädt. Graben 33 a.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
eiserne Träger
in allen Profilen und Längen
offerirt
Ludw. Zimmermann Nachf.,
Fischmarkt 20/21. (8052

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken
empfiehlt billigst [9909
Max Baden,
8, Milchkannengasse 8.

Copirbücher 1000 Bl., vorzüglich, M. 2,75. **Preis-Courante, Circulaire, Frachtbriefe, Anhänge-Marken, Musterbeutel billigst. Eleg. Visitenkarten** 100 St. 75 ₰ bei **L. Keseberg, Hofgeismar.** Muster fr. (3141

Exquisit feinen
Saathafer
hat abzugeben (2506
Wilhm. Schwarm,
Comtoir: **Hundegasse 121.**

1000 bis 1500 R.-M. a. Klobenholz (Kiefern) sind abzugeben. Reflectanten wollen unter Nr. 2365 in der Exped. d. Ztg. ihre Offerten niederlegen.

---

150 Briefmarken für 1 M.
Alle garantirt echt, alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brschwg, Austral., Sardin., Rumän., Spanien, Vict., etc. R. Wiering, Hamburg.

Für Juwelen, Gold und Silber werden die höchst. Preise gezahlt. **Rosenstein,**
Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

In Conradswalde per Braunswalde sind circa (2336
120 kernfette Schafe,
zur Hälfte Hammel, zu verkaufen.
Biber.

Die zur **Gustav Schnakenberg**'schen Concursmasse gehörigen auf dem Vorschlosse hierselbst belegenen Grundstücke Nr. 490/91 u. 467/68 worin seit 80 Jahr. Materialwaaren-, Destillation, Schank und Getreide-Handel von dem Vorbesitzer **C. Regier** mit bestem Erfolge betrieben, kommen am **20. Juni d. Js.** zum gerichtlichen Verkauf, und bietet sich dadurch Gelegenheit eine sichere Brodstelle billig und mit geringen Mitteln zu erwerben.
Marienburg, im Mai 1884.

Ein am Markt im lebhaftesten Stadttheil gelegenes, flottes
Materialwaaren-Geschäft
ist umständehalber bei 2000 Thaler Anzahlung billig zu verkaufen.
Näh. **H. D. 8** postlagernd Marienburg Westpr. (2435

Ein herrschaftliches
Grundstück mit Baustellen,
in guter Lage, ist zu verkaufen. Adr. von Selbstkäufern unter Nr. 2411 in der Expedition dieser Ztg. einzureichen.

Eine Gastwirthschaft
in Danzig, in der Nähe Danzigs oder auch in den umliegenden Städten wird sogleich oder später v. e. zahlungsfähig. Pächter zu pachten gesucht. Adr. unter Nr. 2494 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein gut verzinsliches
Geschäfts-Grundstück,
in der **Wollwebergasse** belegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter Nr. 2493 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum bevorst. Gesindewechsel
empfehle erfahrene Wirthinnen f. Stadt u. Land, Nähterinnen für Güter, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, erfahr. Ladenmädchen jeder Branche, herrschaftl. Köchinnen, gewandte Stubenmädchen, gute Hausmädchen, rüstige Kinderfrauen und Kindermädchen. (2485
J. Dau, Heilige Geistgasse 27.

Einen flott. Verkäufer
für Manufactur-, Tuch-, Damen- und Herren-Garderoben suche zum Juli für mein Geschäft zu engagiren. Nur in der Provinz längere Zeit conditionirende finden Berücksichtigung. (2477
Berthold Liebert,
Stolp.

Suche eine tüchtige **Verkäuferin** für meine **Kurz- und Weißwaaren-Handlung.** Off. bitte Zeugnisse nebst Photographie beizufügen. (2299
M. Sternberg,
Elbing.

Heiligenbrunn 18 sind größere und kleinere Wohnungen zu vermiethen.

Eine **bestsituirte u. renommirte Versicherungs-Gesellschaft** Deutschlands **sucht** für **Danzig** zur Betreibung des **Transportversicherungs-Geschäftes** einen
geeigneten Vertreter.
Nur durch Angabe feiner Referenzen unterstützte Gesuche können berücksichtigt werden. Gefl. Offerten u. **F. W. 398** an die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg.

Für unser Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft suchen wir einen **tüchtigen Verkäufer.**
Nur junge Leute, welche in gleichen Geschäften thätig waren und gute Empfehlungen besitzen, werden berücksichtigt.
Hermann Boehnke u. Penner.
Königsberg i. Pr. (2434

Ein Lithograph,
tüchtig in Schrift und kleinen Zeichnungen, sowie in Feder- und tabellarischen Arbeiten, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Gefällige Offerten mit Gehaltsforderungen an
R. Kanter,
Hof-Buch- und Steindruckerei
2499) in **Marienwerder.**

Gegen Reisekosten-Vergütung und Provisionsantheil engagirt ein altes, solides Versicherungs-Institut einen intelligenten, soliden, jüngeren
Beamten
für Organisation und Acquisition in diesseitigen Provinzen mit Aussicht auf feste Anstellung als Inspections-Beamter.
Adr. u. Lebenslauf und Attesten sub Nr. 2121 i. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein durch seine bisherigen Erfolge als durchaus tüchtig nachzuweisender, practischer, in jeder Beziehung zuverlässiger, verheiratheter kinderloser
Ober-Inspector,
Mitte 30er Jahre, cautionsfähig, welcher das letzte Gut in einen hohen Culturzustand, so daß es sehr günstig verkauft wurde, sucht zum 1. Juli oder gleich eine dauernde selbstständige Stellung. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Auch würde der Herr Landrath **v. Manteuffel** zu Stettin gerne bereit sein, über mich nähere Auskunft zu ertheilen.
Gef. Offerten bitte direct an mich zu senden. (2490
Stettin, den 12. Mai 1884.
A. Fredrich,
Stettin, Kronenhofstraße 28.

Eine ältere, alleinstehende, anspruchslose Dame aus guter Familie, sucht zur Führung eines Haushaltes b. einem älteren Herrn oder alten Ehepaar einen leicht. Wirkungskreis, wenn auch einstw., da sie nicht ganz mittellos, ohne Gehaltsansprüche. Gef. Offerten u. Nr. 2487 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ehrenhaftes Gesuch!
Ein Wittwer (Rentier) in den 40er Jahren, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine **Lebensgefährtin.** Jung, hübsch u. musikalisch Bedingung. Vermögen nicht erforderlich! Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Adressen unter 2501 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Für eine junge Dame, welche Waldluft genießen soll, wird eine kleine Stube m. Beköstigung (gute Hausmannskost) in der Nähe eines Waldes in der Umgebung von Danzig gesucht. Adr. mit Preisangabe sub Nr. 2450 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. October oder früher
Einen großen Laden mit Kellerräumen
in guter Geschäftslage. Adr. mit Angabe der Länge und Breite des Ladens wie Preisforderung erbittet (2389
J. Broh,
Milchkannengasse Nr. 15.

Kinderlose Eheleute suchen zum 1. October event. 1. September eine Wohnung von 4 oder 5 Zimmern, Küche, Keller, Mädchengelaß. Nur reelle Offerten mit ungefährer Preisangabe bis zum 21. d. Mts. unter Nr. 2488 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgarten 97/99
ist eine **herrschaftliche Wohnung,** aus 6—7 Zimmern bestehend, nebst Eintritt in den Garten per sofort oder per 1. Juli zu vermiethen. Näh. 3 Etage.

Zoppot,
Schulstraße, neben dem Victoria-Hotel, sind größere und kleinere
möblirte Wohnungen
zu vermiethen. Betreffs Besichtigung wolle man sich an den Gärtner wenden. Näheres bei **Baum,** Langenmarkt 18.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, eine Treppe, Langenmarkt, Langgasse oder nächster Nähe wird zum October oder früher zu miethen gesucht.
Gefällige Offerten mit Preisangabe beim Portier (2503
„Hotel Englisches Haus".

Die Beleidigung, welche ich am 31. d. Mts. dem Eigenthümer **Johann Kolberg** aus Heubude zugefügt, nehme ich hierdurch abbittend zurück. (2490
Heubude, den 8. Mai 1884.
C. Heydanowski.

Für die Wittwe **Schröder** in Neuschottland ging ferner bei uns ein von: G. D. 6 M., E. W. 1 M. 50 ₰, W. C. W. 3 M., F. J. J. 1 M., K. 50 ₰, Herrn Brauereibes. Herm. Magdalinski in Lauenburg 10 M., Herrn Herm. Teßmer 10 M., Hrn. Schwarzkopf (Hotel z. Stern) 2 M., einigen Mitgliedern d. St. Johannisgemeinde 8 M. 55 ₰, M. F. 1 M., Herrn Th. Rodenacker 15 M., J. J. F. 1 M., F. S. 10 M., d. Familie Putt 3 M. 50 ₰, Frau Emmy Brandt 10 M., Ungenannt 3 M., bei einem Polterabend gesammelt 6 M. 67 ₰, F. 1 M.
Zusammen 725 M. 27 Pf.
Exped. d. Danz. Ztg.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.